



Vorwort

Die vier Jahre, in denen diese Dissertation entstanden ist, waren nicht nur eine sehr arbeitsintensive, sondern vor allem eine lehrreiche und freudige Zeit. Zur Entstehung der Arbeit haben viele Menschen direkt und indirekt beigetragen. Für ihre Unterstützung möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

>>In jede hohe Freude mischt sich
eine Empfindung der Dankbarkeit.<<

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach

An erster Stelle danke ich meinen Doktorvätern Prof. Dr. Christian Belz und Prof. Dr. Christian Schmitz für die hervorragende Betreuung, intensive Gespräche, wertvolle Hinweise und methodische Unterstützung, aber auch für ihre grosse Flexibilität insbesondere in der Schlussphase der Dissertation. Darüber hinaus bedanke ich mich für die Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Marketing der Universität St. Gallen mit vielen abwechslungsreichen Aufgaben und Projekten und für die mir übertragene Verantwortung. Die Tätigkeit hat mich bestens auf den beruflichen Einstieg in die Unternehmenspraxis vorbereitet.

Besonderer Dank gilt auch Prof. Dr. Dirk Zupancic von der German Graduate School of Management and Law (GGS) für seine fachliche und finanzielle Unterstützung des Projekts. Auch Prof. Shankar Ganesan, Ph.D. von der University of Notre Dame und Dr. Michael Reinhold von der Universität St. Gallen danke ich für viele wertvolle Diskussionen. Ebenfalls bedanken möchte ich mich beim Grundlagenforschungsfonds (GFF) der Universität St. Gallen, der einen weiteren Beitrag zur Finanzierung des Projekts leistete. Dem Schweizer Nationalfonds (SNF) danke ich für die Ermöglichung diverser Konferenzbesuche, die dazu beigetragen haben, das Thema und meine Erkenntnisse kontinuierlich kritisch zu hinterfragen und weiter zu entwickeln.

Für die methodischen Anregungen und die intensiven Diskussionen im Rahmen der Konzeption und Datenauswertung bedanke ich mich bei meinen Freunden Liane Nagengast und Maximilian Weber und meinen Kollegen am Institut für Marketing Peter Matthias Fischer und Johannes Hattula. Bei Jasmin Eberharter möchte ich mich für ihre Hilfestellung hinsichtlich formaler Anforderungen bedanken. Darüber hinaus danke ich Erika Singenberger und Doris Maurer für die Unterstützung in organisatorischen Belangen.



Bei den übrigen Kollegen in St. Gallen am Institut für Marketing, aber auch an anderen Lehrstühlen bedanke ich mich für die schöne gemeinsame Zeit. Namentlich hervorheben möchte ich meine Büronachbarin You-Cheong Lee sowie meine Freundinnen Miriam van Tilburg, Sina Marquart, Kerstin Lampe und Nadin Fischer, die mich intensiv durch die Zeit begleitet haben. Auch unseren studentischen Mitarbeitern Denise Kratzenberg, Teresa Treeck und Felix Schneider danke ich für ihre Unterstützung in der Projektarbeit und die damit einhergehende Entlastung. Darüber hinaus danke ich meinen Freunden in der Schweiz und in der Heimat für die Ablenkung und Rücksichtnahme während meiner Dissertationszeit. Insbesondere danke ich Melanie Bentz, Verena Brunnengräber, und Marvin Taiwo für ihre langjährige Freundschaft und Unterstützung in allen Lebenslagen.

Der Erfolg praxisorientierter Forschung hängt wesentlich von der Zusammenarbeit mit engagierten Projektpartnern ab. Ich bedanke mich herzlich bei allen Interviewpartnern und Studienteilnehmern für ihr Interesse und ihre wertvolle Unterstützung! Sie haben damit wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Auch bei den Workshopteilnehmern möchte ich mich für ihr Engagement und ihren Input bedanken. Zudem danke ich Prof. Dr. Stölzle vom Lehrstuhl für Logistikmanagement der Universität St. Gallen, der den Datenzugang erleichtert und meinen Weg zur Dissertation in St. Gallen durch ein vorgängiges Praktikum an seinem Lehrstuhl geebnet hat.

Der grösste Dank gilt meiner Familie, insbesondere meinem Verlobten Christoph Tyssen. Er hat mich fachlich und emotional unterstützt sowie mich von vielen anderen Aufgaben entlastet und damit einen grossen Teil zum Entstehen dieser Arbeit beigetragen. Die Zeit in St. Gallen war vor allem so schön, weil sie eine Zeit mit dir war. Ebenso dankbar bin ich für die Unterstützung meiner Mama Elfriede, meines Papas Dieter und meiner Schwester Christine, die mich zeitlebens umsorgt, gefordert und gefördert haben. In schwierigen Situationen haben sie mir immer wieder die Augen für die wesentlichen Dinge im Leben geöffnet. Dafür bin ich sehr dankbar! Auch meinen Grosseltern Blanka und Hermann, von denen ich gelernt habe, dass nur harte Arbeit zum Erfolg führt, möchte ich danken.

In grosser Dankbarkeit widme ich diese Arbeit euch, lieber Christoph, liebe Mama, lieber Papa und liebe Christine, meiner Familie.

Zürich, im Dezember 2014

Eva Katharina Steinbacher